

Die Glocke

Führende Heimatzeitung im Herzen Westfalens

Nr. 171 · 30. W. · 136. Jahrgang
Montag, 25. Juli 2016

Einheitspreis 1,50 Euro
Verlag E. Holterdorf, 59302 Oelde

Amoklauf von München

„So eine Nacht ist schwer zu ertragen“

München/Berlin (dpa). Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat gestern in Bezug auf den Amoklauf von München am Freitagabend „von einer Nacht des Schreckens“ gesprochen. „So eine Nacht ist schwer zu ertragen“, sagte die CDU-Chefin. Das sei umso mehr der Fall, weil viele Schreckensnachrichten in ganz wenigen Tagen zusammengekommen seien – der Anschlag in Nizza, der Axt-Angriff in Würzburg und nun „die Morde in München“.

Pontifikalamt im Liebfrauendorf

München (dpa). Der Münchener Erzbischof Kardinal Reinhard Marx hat nach dem Amoklauf zu mehr Achtsamkeit aufgerufen. „Der Schock sitzt tief über eine grausame Tat, die uns völlig unverständlich erscheint“, sagte Marx, der auch Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz ist, gestern Abend bei einem Pontifikalamt im Münchener Liebfrauendorf. In dem gut besuchten Gottesdienst gedachte Marx der Toten, Verletzten und deren Familienangehörigen.

Bundeswehreinsatz bei Terroranschlägen

München (dpa). Die Bluttat von München löste am Wochenende eine Debatte über die Verschärfung von Sicherheitsmaßnahmen aus. Politiker forderten mehr Videoüberwachung, die Stärkung der Sicherheitsbehörden, schärfere Waffengesetze, Maßnahmen gegen Gewaltverherrlichung in Computerspielen und den Einsatz der Bundeswehr bei Terroranschlägen. Während des Amoklaufs von München waren Feldjäger – die Militärpolizei – in Bereitschaft versetzt worden.



Blumen und Kerzen liegen vor dem Olympia-Einkaufszentrum in München, zwei Tage nach dem Amoklauf eines 18-jährigen Deutsch-Iraners, der zehn Tote und 35 Verletzte forderte. Daneben hängen eine türkische und eine albanische Fahne auf der Absperrung, drei der Todesopfer stammen nach Angaben des Landeskriminalamts aus diesen Ländern.

Bild: dpa

Schüler plant Bluttat seit einem Jahr

München (dpa). Der 18-jährige Amokläufer von München hat seine Tat ein Jahr lang genauestens vorbereitet. Einen politischen Hintergrund schlossen die Ermittler gestern aus. Zur Vorbereitung war der psychisch kranke Schüler auch nach Winnenden, den Ort eines früheren Amoklaufs, gereist.

Die Opfer, die überwiegend aus Migrantensfamilien stammten, hatte sich der Deutsch-Iraner nach bisherigen Erkenntnissen nicht gezielt ausgesucht.

Der Amoklauf hatte in der

Nacht zu Samstag ganz München in Angst und Schrecken versetzt. Der 18-Jährige schoss in und vor dem Olympia-Einkaufszentrum sowie in einem Schnellrestaurant um sich, tötete neun Menschen – überwiegend Jugendliche – und anschließend sich selbst. Drei Menschen schwebten gestern noch in Lebensgefahr. Insgesamt gab es laut Landeskriminalamt 35 Verletzte.

Polizei und Staatsanwaltschaft informierten am Sonntag über die ersten Ermittlungsergebnisse. Danach hat der Schüler unter „sozialen Phobien“ und Depressionen gelitten, war zwei Monate in stationärer, später in ambulan-

ter Behandlung. Der letzte ärztliche Kontakt datiert vom Juni. Im Jahr 2012 wurde der Täter von Mitschülern gemobbt. Ob es einen Zusammenhang zur Tat gebe, sei noch unklar, erklärten die Ermittler. Mitschüler seien nicht unter den Opfern.

Der Amoklauf fand am fünften Jahrestag von Anders Breiviks Massenmord in Oslo und auf der norwegischen Insel Utoya statt. Der Rechtsextremist tötete 77 Menschen. Der Amokläufer von München informierte sich über dessen Tat und hatte in seiner Wohnung ein Buch mit dem Titel „Amok im Kopf – Warum Schüler töten“. Nach Angaben

der Ermittler spielte der 18-Jährige intensiv Videospiele wie „Counter-Strike“, die als gewaltverherrlichend kritisiert werden.

Mit seiner Pistole gab der Amokläufer 57 Schüsse ab. Die Waffe hatte er in einem anonymen Bereich des Internets gekauft. Sie sei einst zu einer Theaterwaffe umfunktioniert worden, dann aber wieder zu einer scharfen Waffe umgebaut worden, sagte der Chef des Landeskriminalamts, Robert Heimberger.

Unterdessen hat die Polizei gestern Abend einen mutmaßlichen Mitwisser festgenommen, ein 16-jähriger Freund des Attentäters. Kommentar/Zeitgeschehen

Heute

US-Demokraten eröffnen Parteitag

Philadelphia (dpa). Jetzt sind die US-Demokraten an der Reihe. Auf ihrem Parteitag, der heute in Philadelphia (Bundesstaat Pennsylvania) beginnt, wollen sie Hillary Clinton als erste Präsidenten-kandidatin einer großen US-Partei nominieren und offiziell in das Wahlduell gegen den Republikaner Donald Trump schicken. Politik

Lottozahlen

Ziehung vom Samstag
6 aus 49: 5, 25, 29, 43, 47, 48
Superzahl: 5
Spiel 77: 8 9 7 6 5 2 2
Super 6: 1 7 9 3 5 0
Alle Angaben ohne Gewähr

Online-Umfrage

www.die-glocke.de

Aktuelle Frage

Hat Ihr Sicherheitsempfinden unter dem Amoklauf von München gelitten?

Letzte Frage

Sollte es „Derrick“-Wiederholungen im Fernsehen trotz der SS-Vergangenheit von Horst Tappert geben?
Ja 75,8 %
Nein 24,2 %
(530 Stimmen abgegeben)

Parkour-Camp



200 Traceure aus ganz Deutschland haben am Wochenende beim achten Parkour-Camp in Gütersloh waghalsige Sprünge beim Überwinden vielfältiger Hindernisse gezeigt. Die Kreisstadt gilt als heimliche Metropole dieser Trendsportart.

Gütersloh/Bild: Dünhölder

Grünen-Vorsitzender Özdemir

Warnung vor einer „türkischen Pegida“

Berlin (dpa). Das rigorose Vorgehen Ankaras gegen Widersacher nach dem gescheiterten Militärputsch lässt in Deutschland die Sorge vor einem Übergreifen der Auseinandersetzungen auf die hier lebenden Türken wachsen. Der Grünen-Vorsitzende Cem Özdemir warnte gestern: „Der Arm Erdogans, der mittlerweile in viele Bereiche der türkischen Gesellschaft reicht, darf nicht bis Deutschland reichen.“

Seit dem Scheitern des Militärputsches gibt es zunehmend Hinweise, dass auch Türken in Deutschland, die nicht der Erdogan-Partei AKP nahestehen,

beschimpft und bedroht werden. Özdemir warnte vor radikalen türkischen Nationalisten in Deutschland: „Es gibt leider eine Art türkische Pegida in Deutschland, die wir genauso behandeln müssen wie die uns bekannte.“

Unionsfraktionschef Volker Kauder (CDU) warf Erdogan vor, Menschenrechte und Rechtsstaatsprinzipien zu verletzen. Auf die Frage nach Sanktionen antwortete er: „Das sehe ich nicht.“ Die Linken-Vorsitzende im Bundestag, Sahra Wagenknecht, will die Partnerschaft mit der Türkei – einschließlich des Flüchtlingsabkommen – beenden.

NRW

Gigaliner bleiben draußen

Düsseldorf (lnw). XL-Lastwagen ja, XXL-Gigaliner vorerst nein – so lautet die Zwischenbilanz von NRW-Verkehrsminister Michael Groschek (SPD) zum Feldversuch mit überlangen Lastwagen. NRW beteiligt sich mit dem „Euro-Trailer“ an dem bun-

desweiten Test. Der Sattelzug misst 17,80 Meter. Er ist auf allen Straßen in NRW zugelassen. Die Erfahrungen seien gut, sagte Groschek am Wochenende. Nach wie vor untersagt bleiben in NRW die 25 Meter langen Gigaliner, die andere Länder testen. Wirtschaft

Ehrlichkeit ist für Jugendliche der wichtigste Wert

Hamburg (dpa). Ehrlichkeit ist nach einer aktuellen Umfrage für die meisten Jugendlichen ein besonders wichtiger Wert im Leben. In einer Studie des Ipsos-Instituts in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Zukunfts-forscher Horst W. Opaschowski gaben 77 Prozent der 14- bis 24-Jährigen diese Antwort. Vor

20 Jahren hätten nur 57 Prozent der Jugendlichen so geantwortet, sagte Opaschowski. Für den Zukunftsforscher ist das „geradezu eine Explosion“.

An zweiter Stelle der „besonders wichtigen“ Werte nannten die jungen Befragten mit 69 Prozent Selbstständigkeit (1996: 61 Prozent). Auch Selbstver-

trauen ist für die Jugend wichtiger geworden, 64 Prozent stimmten bei diesem Punkt der Umfrage zu; vor zehn Jahren waren es lediglich 55 Prozent gewesen.

Ganz unten in der Werteskala rangiert die Bindungsfähigkeit (27 Prozent). „Die Jugend blickt optimistisch in die Zukunft, ist kontaktfreudig und hilfsbereit,

Echo der Heimat

Bernd Borg König in Batenhorst

Die Schützenbruderschaft St. Hubertus Batenhorst hat einen neuen König: Bernd Borg ist seit gestern Abend höchster Repräsentant des Vereins. Er regiert gemeinsam mit seiner Ehefrau Christa.

► Rheda-Wiedenbrück

Kritik an Umfrage zur Park-Zukunft

Der Zuschussbedarf für den Gartenschaupark wird steigen. Immer mehr Bürger wundern sich, dass die Höhe der städtischen Finanzsprüze erst nach Durchführung der Umfrage zur Zukunft des Parks kommuniziert wurde.

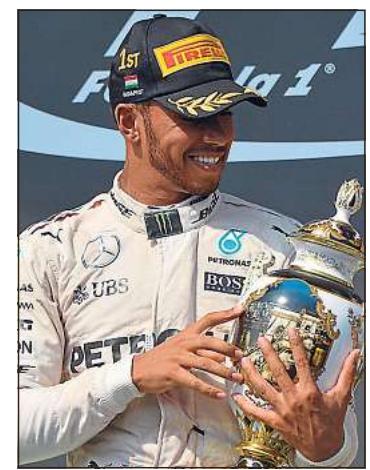
► Rietberg

Zehntes Camp in Neuzelle

Bereits zum zehnten Mal findet in diesem Jahr das Jugendcamp statt, bei dem sich Teilnehmer aus Langenberg, Neuzelle und Zielona Gora in Polen begegnen. Gastgeber ist nun das brandenburgische Neuzelle.

► Langenberg

Formel 1



Die neue Nummer eins: Mercedes-Pilot Lewis Hamilton hat gestern den Großen Preis von Ungarn gewonnen und führt jetzt die Fahrerwertung an.

Sport/Bild: dpa

Olympia

Russisches Team doch nicht gesperrt

Lausanne (dpa). Die russische Mannschaft wird doch nicht komplett von den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro ausgeschlossen. Diese Entscheidung teilte IOC-Präsident Thomas Bach gestern in Lausanne mit. Es liege vielmehr nun an den einzelnen internationalen Sportverbänden, darüber zu befinden, ob russische Athleten in den jeweiligen Sportarten antreten dürfen oder nicht.

Sport

Wetter

